

Kriegsschuldfrage und Reparationen

Nicht selten hört man bei uns — im Ausland viel weniger oder gar nie —: Ob die Kriegsschuldfrage steht oder fällt, Reparationen müssen wir sowieso bezahlen, einfach, weil wir den Krieg verloren haben. Und doch darf man nur den Artikel 231 des Friedensvertrags von der „Alleinschuld Deutschlands“ lesen, und wie dieser klipp und klar uns in den folgenden Artikeln Reparationen begründet. Abgesehen davon, daß, wie in diesen Blättern schon hundertmal zitiert wurde, Poincaré und Lloyd George — und die müssen es wissen — wiederholt erklärt haben, Deutschland hat zu zahlen, weil es allein schuld am Ausbruch des Weltkriegs, des größten Verbrechens der Geschichte, ist.

Es ist merkwürdig, daß gerade jetzt wieder die französische Presse diesen Zusammenhang mit aller Deutlichkeit an den Pranger der Öffentlichkeit stellt. So sagte der Finanzminister Flaudin am letzten Sonntag zu einem Vertreter des „Echo de Paris“: „Was den französischen Anteil an den Reparationen angeht, so wissen wir, daß er nicht einmal die Zerstörungen deckt (die bekanntlich schon längst beglichen sind), die durch den Krieg und besonders durch einen systematischen und gewollten Vernichtungswillen hervorgerufen worden sind. Niemand in Frankreich habe daher auch nur daran gedacht, daß die französische Regierung auf ein Recht verzichten könne, das nicht nur im Versailles Vertrag verbrieft sei, sondern auch den Willen der Gerechtigkeit (1) zum Ausdruck bringe.“

Ja, der berühmte Sozialistenführer Léon Blum erklärte aus Anlaß der Hoover'schen Botschaft am 27. Juni in der Kammer:

„Die deutsche Reparationsverpflichtung kann nicht bestritten werden. Aber wir dürfen diese Reparationen nicht als Kriegskontribute bezeichnen lassen. Deutschland schuldet uns diese Zahlung nicht, weil es besiegt wurde, sondern weil es der Urheber der angerichteten Schäden ist. Das ist für uns ein Grundgesetz des privaten Rechts. Wenn die Staaten als Gläubiger auftreten, so erleben wir zum erstenmal in der Geschichte, daß die Staaten an die Stelle von Privatpersonen treten, aber die wirklichen Gläubiger sind die Privatpersonen.“

Und damit über diesen allgemein anerkannten französischen Standpunkt keinerlei Zweifel möglich ist, sei hier der frühere Ministerpräsident und Führer der radikal-sozialistischen Partei Herriot noch zitiert. Er erklärte am 28. Juni (nach dem Temps): „Durch die Schritte, die Deutschland bei den Vereinigten Staaten unternommen hat, will es allem Anschein nach die Reparationen liquidieren. Es will dies nicht nur wegen gewaltiger materieller Vorteile, die sein metaphysischer Geist nicht verachtet, sondern um sich gleichzeitig von der Last zu befreien, die so schwer auf ihm ruht, der Verantwortlichkeit. Sehen wir uns vor: Die Reparationen operieren, das heißt, nicht nur unser klarstes Recht aufgeben, das würde auch bedeuten, die Unschuld unseres Landes in Zweifel zu ziehen.“

Also, das „unschuldige“ Frankreich hat natürlich den Krieg weder „vorbereitet“ noch „gewollt“. Die französischen Kanonen haben, wie die „Kölnische Zeitung“ (27. Juni) ironisch schreibt, nicht mit Granaten, sondern mit Schokoladen geschossen. Die „Reparationen“ sind keine „Tribute“, sondern eine „geheiligte Schuld“ (Wilson).

Und da gibt es noch Leute bei uns, die behaupten, bei der Kriegsschuldfrage handle es sich nur um eine Ehrenfrage, um einen Makel auf Deutschlands Ehrenschild! Nein, Frankreich sieht das ganz anders an: die Kriegsschuldfrage ist eine Rechtsfrage. Darum wehrt sich Frankreich mit Haut und Haar gegen jede Revision des Artikels 231. Denn es weiß ganz gut, daß mit Artikel 231 die Reparationen stehen und fallen.

Neue Nachrichten

Besprechungen des Reichskanzlers mit Vertretern des Mittelstands

Berlin, 21. August. Reichskanzler Dr. Brüning hielt heute Besprechungen mit den Vertretern des Mittelstands ab. Mittags empfing der Kanzler den Vorsitzenden des Verbands deutscher Hausbesitzervereine, Sumar-München und Dr. Neuch als Vertreter des Handwerks. Am Nachmittag wurden die Besprechungen mit dem Empfang von Dr. Tiburtius als Vertreter des Einzelhandels fortgesetzt.

Reichsreform durch Notverordnung!

Berlin, 21. August. Der preußische Finanzminister Dr. Höpfer-Aischoff veröffentlicht im neuesten Heft des „Deutschen Volkswirt“ den Entwurf zur Reichsreform, der nach Beschlüssen der Länderkonferenz ausgearbeitet worden ist. Höpfer-Aischoff macht dazu folgende Vorschläge:

Tagespiegel

Die Einberufung des preußischen Landtags ist gesichert, da voraussichtlich die Kommunisten den deutschnationalen Antrag unterstützen und somit das erforderliche Fünftel (90) der Abgeordneten erreicht ist. Deutschnationale und Nationalsozialisten haben zusammen 76 Abgeordnete. Der Landtag dürfte Ende August oder Anfang September zusammentreten.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung eines Kommunisten in Neuenhagen wurden im Keller eines Hauses in Berlin 5 Kisten voll Pistolen, eine Menge Munition, Sprengstoffe usw. entdeckt.

In der Wohnung eines Schießmeisters bei Halle, der der kommunistischen Partei angehört, wurden 35 kg. Dynamit gefunden.

Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Abg. Francois-Poncet zum französischen Botschafter in Berlin wurde am 20. August vollzogen.

Die Regierung in Argentinien hat die sowjetrussische Handelsvertretung „Jugantorg“ wegen kommunistischer Werbung aufgelöst.

Der preußische Innenminister solle gleichzeitig Reichsinnenminister sein. Das Reich übernehme die Polizeiverwaltung und die Gemeindefinanzverwaltung in Preußen. Das könne durch Notverordnung verfügt werden, weil der Artikel 48 „in Notzeiten“ dem Reichspräsidenten das Recht gebe, nicht nur die Befehle des Reichsgesetzgebers und des Landesgesetzgebers auszuüben, sondern auch die Landesverwaltung an sich zu nehmen. Da ein verfassungsmäßiges Gesetz, das die Verfassung so stark ändere, Monate erfordern würde, und ein sofortiges Handeln geboten sei, seien die Voraussetzungen des Artikels 48 für eine vorläufige Regelung bis zur Verabschiedung des verfassungsändernden Reichsgesetzes gegeben (?). Der Reichsjustizminister habe die preußische Justizverwaltung zu übernehmen. Auch dies könne durch Notverordnung verfügt werden in der Form, daß die Reichsregierung die Leitung der Justizverwaltung in Preußen ausübt. Die preußische Steuerverwaltung gehe auf das Reich über. Dieser Übergang könne auf Grund der Reichsabgabenordnung durch einen preußischen Antrag ohne weiteres herbeigeführt werden. Der Reichsinnenminister und der Reichsjustizminister würden alsdann gleichzeitig Mitglieder des preußischen Kabinetts sein, und der preußische Ministerpräsident müßte als Vizeminister in das Reichskabinett eintreten. Diese wechselseitigen Befestungen sollen ohne Gesetzesänderung vor sich gehen.

Reichsminister Dr. Wirth teilt mit, daß im Reichsinnenministerium ein „Referenten-Entwurf“ über die Reichsreform auf Grund der Beschlüsse der letzten Länderkonferenz ausgearbeitet worden sei, der aber keinerlei politische Bedeutung habe. Er (Wirth) habe die politische Entscheidung noch nicht getroffen, der Entwurf habe auch dem Kabinett nicht vorgelegen.

Wie in politischen Kreisen verlautet, trägt man sich im Reichsfinanzministerium mit der Absicht, die bestehende Kapitalflucht-Berordnung aufzuheben und durch eine neue zu ersetzen. — Die jetzige Berordnung ist von sehr mäßigem Erfolg begleitet gewesen, wohl weil man zu viel von ihr erwartet hatte.

Einberufung des preußischen Landtags beantragt

Berlin, 21. August. Die deutschnationale und nationalsozialistische Fraktion des preußischen Landtags haben folgenden Antrag eingebracht: Nach Pressemeldungen hat der preußische Finanzminister Höpfer-Aischoff dem Reichsminister des Innern einen Gesetzentwurf eingereicht, der in seinen Grundgedanken die Zerschlagung Preußens bedeutet. Gleichzeitig ist bekannt geworden, daß der Vorschlag die Durchführung dieses Gesetzentwurfs durch Notverordnung mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung vorsieht. Angesichts der daraus erwachsenden Gefahr für die Existenz Preußens beantragen wir die sofortige Einberufung des preußischen Landtags.

Behauptungen zum Jüterbog-Anschlag

Der „Angriff“ erneut verboten

Berlin, 21. Aug. Die nationalsozialistische Zeitung „Angriff“ in Berlin ist auf Grund der Pressenotverordnung vom Polizeipräsidenten Grzesinski bis 26. August verboten worden. Das Blatt hatte geschrieben, der Anschlag auf den Schnellzug bei Jüterbog am Vorabend des preußischen Volkstags sei wahrscheinlich Reichsbannerkreisen zuzuschreiben, die ein Interesse daran gehabt hätten, den Volkstagswahl zu stören. Anders sei die auffällige Anbringung von nationalsozialistischen Wäffern und Hakenkreuzen an Telegraphenstangen an der Verbrechensstelle, um den Verdacht auf die Nationalsozialisten zu lenken,

nicht zu erklären. Gewöhnliche Verbrecher hätten daran kein Interesse gehabt. Der „Angriff“ begründet seine Behauptung ferner mit einem Brief, der ihm vom Reichsverband der Bahnschutzpolizisten zugegangen sei und in dem gesagt wurde, die Untersuchungsergebnisse weisen auf eine Lasterhaftigkeit in dem angegebenen Sinn hin.

Das Polizeipräsidium teilt dazu mit, der betreffende Brief sei mit dem Namen Volger unterzeichnet. Im ganzen Ueberwachungsdienst der Reichsbahn gebe es aber keinen Beamten dieses Namens. Der Brief stelle also eine Irreführung dar.

Es ist das erstmalig, daß die Pressenotverordnung bei Angriffen gegen eine Parteirichtung zur Anwendung kommt. Bisher kamen hiefür nur Angriffe gegen die Regierung in Betracht.

Eröffnung der achten Funkausstellung und Phonoschau

Berlin, 21. August. Vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen aus Kreisen der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Diplomatie und Presse wurde heute vormittag die deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1931 durch den Rundfunkkommissar des Reichspostministeriums, Staatssekretär Dr. Hans Bredow, eröffnet. Dr. Bredow wies u. a. darauf hin, daß die Entwicklung des Rundfunks alle Erwartungen übertroffen habe. Die Tristan-Übertragung aus Bayreuth, die sich über drei Erdteile erstreckte, habe aufs glänzendste bewiesen, daß der Rundfunk ein kulturelles und vielleicht auch politisches Bindeglied von ungeahnter Wirkung zwischen den Völkern werden könne. Oberbürgermeister Dr. Sahm führte aus, Berlin besterbe wie andere Riesensiedlungen aus einer Reihe von Städten mit eigenem Charakter und eigenem Leben. Unter diesen Städten Berlins gebe es zwei, wie man sie nirgends in der Welt finde: Die Gelehrtenstadt Dahlem und die Stadt rings um den Funkturm, die Funkstadt Berlin habe als einzige Stadt der Welt eine Metropolis des Funks. Die 8. Berliner Funkausstellung könne sich mit Recht eine Ausstellung der Aether- und Schallwellen nennen. Das geschäftsführende Vorstandsmittelglied des Verbands der Funkindustrie, Dr. Erwin Michel, führte u. a. aus: Es gehe in dieser Ausstellung der Apparate mit ihren Lampen und Drähten um das Herz unserer Zeit. Auf den Wellen, die von diesen Apparaten ausgesandt oder empfangen werden, schwingt der Geist unserer Epoche.

Eine Erklärung des Scherl-Konzerns

Berlin, 21. Aug. Der Scherl-Konzern erklärt: „Die von politisch interessierter Seite in einem Teil der Linkspresse — und durch die „Neue Züricher Zeitung“ — verbreiteten Tendenznachrichten über den Umfang der Geschäftsbeziehungen zwischen der Danabank und dem Scherl-Konzern sind falsch. Der Umfang der geschäftlichen Beziehungen ist wesentlich geringer — nur ein Bruchteil des von der „Neuen Züricher Zeitung“ genannten Betrags — und bewegt sich seit Jahren in annähernd gleicher bei Unternehmungen ähnlichen Umfangs üblicher Höhe.“

Russisch-polnischer Neutralitätsvertrag?

Paris, 21. Aug. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ will wissen, daß die gegenwärtig in Paris geführten Verhandlungen über einen französisch-russischen Nichtangriffspakt Fortschritte gemacht haben. Die französische Regierung wolle den Vertrag aber nur unterzeichnen, wenn auch Polen in den Vertrag einbezogen werde. Entsprechende Verhandlungen seien bereits zwischen Warschau und Moskau im Gange. — Der Vertrag läuft selbstverständlich auf die Einkreisung Deutschlands hinaus. Polen soll im Rücken gegen Rußland gesichert werden, um desto ungebundener Deutschland gegenüberzustehen.

Eine Mahnung des „Daily Herald“

London, 21. August. „Daily Herald“ spricht in einem Leitartikel die Mahnung aus, über der britischen Haushaltskrise nicht die internationalen Aufgaben zu vergessen. Das Blatt schreibt: Da jetzt die Frist zu Ende geht, für die Deutschland die kurzfristigen Darlehen gewährt ist, muß die Frage der Kriegsschulden und der Reparationen mit Entschlossenheit angefaßt werden. Die Welt ist während der deutschen Krise dem Abgrund so nahe gekommen, daß sie die Lehre bezuhelligen sollte. Europa darf nicht Hilfe von Amerika erwarten und selbst nichts tun. Die Abneigung der Vereinigten Staaten, eine Revision der Schulden vorzunehmen, kann nun geändert werden, wenn Europa einen ehrlichen Beweis der Friedfertigkeit bringt.

Anderer Wind in Amerika?

Newport, 21. August. In Washington wird erklärt, die englischen Berichte, daß man in London einen baldigen Schritt Hoovers in der Kriegsschulden- und Reparationsfrage erwarte, seien unbegründet. Die gegenwärtigen außerordentlichen Wirtschaftsverhältnisse seien kein Maßstab für die Zukunftsabstufung der Staatsverträge. Erst müsse die

Mein erster großer Saison-Ausverkauf

findet von Samstag den 22. August bis 5. September statt.

Benützen Sie die überaus günstige Gelegenheit, Qualität zu ganz erheblich reduzierten Preisen zu erstehen.

ADOLF STERN

Herren- und Knaben-Konfektion
Wilhelmstraße 11.

Auswirkung des Hoover-Festjahres abgewartet werden. Die Anregung Mac Donalds bei Stimson über Einberufung einer Revisionskonferenz werde in Washington abgelehnt.

König Alfons soll abgeurteilt werden

Madrid, 21. August. Hoyas meldet: In der gestrigen Sitzung des Parlaments wurde die Frage erörtert, wie das politische Verhalten der früher verantwortlichen Regierungsvertreter abgeurteilt werden solle, ob durch das Parlament selbst oder durch ein eigens zu diesem Zweck einzusetzendes Gericht. Dabei habe der Ministerpräsident Zamora erklärt, es gebe einen Schuldigen, der abgeurteilt werden müsse wie alle Könige, die sich über das Gesetz oder außerhalb des Gesetzes stellen. Diese Verurteilung Zamoras sei in den Wandelgängen der Kammer lebhaft besprochen worden. Die übrigen Minister hätten erklärt, daß sie mit Zamora vollständig übereinstimmen.

Der Justizminister hat durch Verordnung den Verkauf oder die Hypothekeneintragung von Grundstücken und Gebäuden, die den Kirchen oder religiösen Orden gehören, verboten.

Der Aufstand in Kuba

Havana, 21. Aug. Die Regierung teilt mit, daß um die Stadt Sibara (an der Nordküste der Insel) hart gekämpft worden sei. Die Regierungstruppen seien Sieger geblieben. Der Kampf habe 600 Tote gekostet. Die Aufständischen seien durch 500 Freischärler, die den Regierungstruppen besonders zu schiefen machten, verstärkt gewesen. 57 Maschinengewehre und eine Million Schuß seien erbeutet worden.

Es ist beabsichtigt, mehrere Reservejahrgänge einzuberufen, um das Heer, das aus 125 000 Mann besteht, zu verstärken. Die Militärzensur nach dem Ausland ist wieder aufgehoben worden.

Württemberg

Stuttgart, 21. August.

Seminar Direktoren. Der Staatspräsident hat die Stelle des Vorstands der evang. Lehrerbildungsanstalt Nagold mit der Amtsbezeichnung „Oberstudienrat“ dem Studienrat Ulrich an dieser Anstalt, und die Stelle des Vorstands der evang. Lehrerbildungsanstalt Rünzelsau mit der Amtsbezeichnung „Oberstudienrat“ dem zum Vorstand des evang. Bezirksschulamts Urach ernannten Studienrat Knauer an der Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn übertragen.

Doch Volksfest? Wie verlautet, sind für Blahmieten auf dem Volksfest nachträglich noch einige Angebote gemacht worden, ferner ist die Frist für Anmeldungen bis Montag verlängert worden, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß mindestens die auf 25 000 Mark veranschlagten Selbstkosten der Stadt gedeckt werden. Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats wird am Mittwoch die Entscheidung treffen, auch über das Angebot der Stuttgarter Brauereien, die 10 000 Mark an die Armenkasse zahlen wollen, wenn das Volksfest nicht abgehalten wird.

Eisenbahn-Betriebsunfall. Am Dienstag Abend kam der 64 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Paul Klingler von Waiblingen auf dem Bahnhof Stuttgart unter die Räder eines Eisenbahnwagens. Schwer verletzt mußte der Bedauernswerte ins Krankenhaus verbracht werden, wo ihm ein Bein abgenommen wurde. Klingler war bereits 33 Jahre im Eisenbahndienst tätig und stand kurz vor seiner Pensionierung.

Berzweiflungstat. Der Inhaber eines alten, angelegenen Geschäfts in Stuttgart hat sich aus Verzweiflung über den trotz größter Arbeit und Umsicht unaufhaltenden Rückgang des Geschäfts das Leben genommen.

Aus dem Lande

Feuerbach, 21. August. In fremdem Lande tödlich verunglückt. Der 30 J. a. verh. Monteur Paul Steinmeyer von hier, der sich im Auftrag der Fa. Flemann u. Co. auf Montagearbeiten in Brüssel befand, verunglückte dort tödlich. Steinmeyer war in einer Brüsseler Brauerei mit Schweißarbeiten an einem Kessel beschäftigt; auf noch nicht geklärte Weise erfolgte eine Explosion, wodurch Steinmeyer derart schwere Verbrennungen erlitt, daß er wenige Stunden nach der Ueberführung ins Krankenhaus farb.

Ehlingen, 21. August. Verkehrsunfall. Abends fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrer durch die Hauptstraße in Mettingen, Richtung Ehlingen. Plötzlich sprang ein Schäferhund über die Straße und geriet unter das Motorrad. Dadurch kamen der Kraftfahrer sowie der Beifahrer zu Fall. Ersterer mußte sich infolge der erlittenen Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben. Der Schäferhund ging kurze Zeit nach dem Unfall an den erlittenen Verletzungen ein.

Schloßberg N. Neresheim, 21. August. Falschuranger. In Ulm wurde der Schuhmacher J. von hier bei der Ausgabe von Faltscheld entdeckt und verhaftet. Eine Kriminalkommission von Ulm nahm hier eine Hausdurchsuchung vor, die vorerst zur Festnahme eines bei der Familie J. wohnenden Fremden, offenbar eines Helfers, führte. Die Festnahme erfolgte, als der Fremde bei Erscheinen der Kriminalkommission in Richtung auf den Berg flüchten wollte. Es soll sich um die Herstellung falscher fünfzigpfennigstücke handeln. J. ist wegen Diebstahls verurteilt. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Hall, 21. August. Am 13. September wird hier im Neubausaal der Verbandstag der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Horneffer-Gießen über Mittelstand und Wirtschaftsnote und ein Vortrag des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich-Berlin.

Urach, 21. August. Unfall. Abends fuhr eine Radfahrerin beim Einmünden von der Edisstraße in die Stuttgarter Straße derart auf einen Lastwagen, daß sie schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Trotz Fahrverbots an dieser gefährlichen Ecke, an der schon so viele schwere Unfälle vorkamen, wird immer wieder die nötige Vorsicht außer acht gelassen.

Wehingen N. Spaichingen, 21. August. Jäger Tod. Tierarzt Dr. Gg. Böck wurde am Dienstag Abend bei Ausübung seines Berufs im Stall des Sonnenwirts Stegmüller von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er alsbald verschied.

Reutlingen, 21. August. Schlimme Wirtschaftslage. Ende dieses Monats werden bei einer hiesigen Frotierweberei 122 Arbeiter entlassen; eine Tricotfabrik wird 75 Arbeiter entlassen, falls nicht inzwischen die Mittel zur Lohnzahlung aufgebracht werden. Eine Maschinenfabrik zeigt Stilllegung an, durch die 100 Arbeiter betroffen werden. Ebenfalls stilllegen will eine Maschinenfabrik mit einer vorläufigen Entlassung von 100 Personen. Weiter will eine Baumwollfabrik mit 64 Arbeitern und fünf Angestellten am letzten des Monats den Betrieb einstellen, ferner eine Ziegelei mit 41 Arbeitern. Weiter beabsichtigt eine Schuhfabrik mit 103 Arbeitern zu schließen; bei einer Kleiderfabrik handelt es sich um 200 Entlassungen. Die Landwirtschaft fordert trotz der im Gange befindlichen Enten keine Arbeitskräfte an, weil den Bauern das Geld zur Lohnzahlung fehlt.

Tübingen, 21. Aug. Unfall. Ein am Saronenhause beschäftigter Flaschnermeister wurde von einer Dachplatte, die vermutlich von einem dort beschäftigten Dachdecker in der Folge von Zwistigkeiten geworfen wurde, am Kopf so schwer verletzt, daß er sich sofort in die Chirurgische Klinik in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Den Verletzungen erliegen. In der Chirurgischen Klinik ist der 29 Jahre alte Gipser Gustav Herre von Taifingen bei Ehingen, der am vergangenen Mittwoch mit seinem Motorrad an der Duflinger Steige schwer verunglückt war, seinen Verletzungen erlegen.

Calw, 21. August. Zu Tode gequetscht. Der Ende der fünfziger Jahre stehende, zur Zeit stellenlose Automechaniker Breitmeier wurde von einem Kohlenwagen der Firma Bauer in der Lorgasse am dortigen Land derart gequetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Alpirsbach, 21. August. Ringdiebstahl. Am Sonntag wurde im Hotel „Post“ einem Gast ein wertvoller Brillenträger, der einige Augenblicke unbeaufsichtigt auf der Toilette liegen blieb, entwendet. Stark verdächtig sind zwei in der Zwischenzeit die Toilette besuchende Insassen einer sofort darauf abfahrenden Limousine mit fünf Personen.

Schramberg, 21. August. Gestohlen. Nachts wurde der vor dem Haus der Diga-Drogerie angebrachte Automat gestohlen; es handelt sich um einen Wert von etwa 100 RM.

Ulm, 21. August. Einbrecherjagd. Gestern Abend gegen 10 Uhr entdeckte ein Bewohner eines Hauses in der Keplerstraße im Hof einen fremden Menschen, der ihm verdächtig vorkam. Als der Bewohner auf den Fremden zukam, stellte sich dieser mit einer pistolenähnlichen Waffe zur Wehr. Der Hausbewohner lief auf die Straße und traf dort zufällig einen Kriminalbeamten, der den Fremden sofort stellte. Da sich dieser nicht ausweisen konnte, wurde er aufgefordert, mit zur Wache zu kommen. Auf dem Charlottenplatz lief der verdächtige Mann plötzlich davon, worauf der Polizeibeamte zwei Schüsse abgab und den Flüchtenden wieder einholte. Bei der Untersuchung wurden allerhand Wertgegenstände bei dem Fremden, der scheinbar von Ludwigsburg stammt, gefunden. Die darauf schließenden lassen, daß man es mit einem Einbrecher zu tun hat.

Bausuffen N. Waupheim, 21. August. Unglücksfall. Gestern Mittag verunglückte beim Garbenabladen ein älteres Dienstmädchen von hier so schwer, daß sie mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Riedlingen, 21. August. Schwere Explosion. In der Mergerei von Fidel Hermann explodierte abends 9 Uhr unter starkem Krach ein Ammoniakfessel, der zum Kühlen des Rührraums diente. Sofort nach der Sprengung des Kessels verbreitete sich ein giftiges, stark riechendes Ammoniakgas fast im ganzen Haus. Da man den Knall in weiterem Umkreis hörte, stürzte alles auf die Straße, und bald waren Feuerwehrlaute, Sanitätsmänner vom Roten Kreuz und die Behörden zur Stelle. Ein Wunder war es, daß zur Zeit der Explosion niemand im Maschinenraum beschäftigt war und beim Verbreiten des Gases sich kein Hausinsasse im Haus aufhielt; in beiden Fällen wären Menschenleben unrettbar verloren gewesen. Da die Rauchmasken der Rettungsmannschaften nicht ausreichten, um durch den Gasqualm zu kommen, war ein Eindringen ins Innere des Raums nicht möglich. Durch den Luftdruck wurden Mauerwände eingerissen, dicke Balken einfach abgerissen, Türen durch die Gär geschleudert, die Fenster Scheiben zertrümmert und auf die Straße geworfen. Maschinen gingen in Trümmer, auch eine Menge Fleisch wurde durch die Bergrüstung und Verstopfung unbrauchbar. Eine große Verwüstung war in allen unteren Räumen. Der angerichtete Schaden wird auf rund 10 000 RM. geschätzt. Die Ursache der Explosion soll durch Sachverständige geklärt werden. Das Dienstmädchen erlitt einen Nervenschock und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Fulgenstadt N. Saulgau, 21. August. Sägewerk abgebrannt. Montag Abend brach in dem Sägewerk Karl Harsch ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Anwesen niederlegte. Ein in dem kleinen eingebauten Bohnhaus schlafender Arbeiter konnte sich nur durch Sprung aus dem Fenster retten. Die Brandursache ist bis jetzt noch völlig ungeklärt. Der Schaden beläuft sich auf rund 22 000 RM. Das Material und das Mobiliar waren nicht verschert.

Niederwangen N. Wangen, 21. August. Schwere Schußverletzung. Das freche Auftreten eines Handwerksburschen veranlaßte die Söhne des Landwirts Albert Normannmacher in Eßig, ihren Vater zu bitten, sie mit der Handhabung des Revolvers vertraut zu machen. Er erfüllte ihren Wunsch. Als einer der Söhne nun die Waffe in die Hand nahm und den Mechanismus betrachtete, löste sich ein im Lauf befindlicher Schuß, drang dem neben ihm stehenden Vater in den Unterleib und verletzte ihn schwer. Der Bedauernswerte wurde alsbald mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Vom bayerischen Allgäu, 21. August. Auf der D-Zug-Nachse von Warschau bis Kaufbeuren. Als der Nachtschnellzug D 226 München—Eindau die Station Kaufbeuren verlassen wollte, entdeckte der Zugschaffner einen auf dem Achsengestänge des von Warschau bis Genf durchlaufenden polnischen Schnellzugswagens liegenden jungen Mann. Es stellte sich heraus, daß der blinde Passagier ein 18jähriger polnischer Junge ist, Thaddäus Kamedy mit Namen, der in dieser höchst unbequemen Lage in 24 Stunden die rund 1150 Kilometer weite Entfernung von Warschau bis Kaufbeuren zurückgelegt hatte. Er war barfuß, hatte über einem leichten Hemd nicht einmal einen Rock an und wurde in völlig erschöpftem Zustand, durchgefroren und ausgehungert, aus seinem Bett hervorgeholt.

Vor kurzem wurden ebenfalls auf der Station Kaufbeuren zwei Schwarzfahrer auf einmal entdeckt. Einer wurde total verrückt und vom Kohlenstaub geschwärtzt vom Dach eines Wagens heruntergeholt und der zweite in einem stillen Abteil der 2. Klasse aufgefunden. Die beiden, ein Tscheche und ein Oesterreicher, hatten sich in München mittels einer Bahnsteigtarte durch die Sperre geschmuggelt.

Vom bayerischen Allgäu, 21. August. Vor einigen Tagen kam ein Handwerksbursche zum Bürgermeisterei in Grotzingen und ersuchte um einen Nachquartierchein. Bei Durchsicht der Papiere wurde Bürgermeister Lauter, der als Feldwebel den Weltkrieg mitgemacht hat, auf den Namen des Wittstellers aufmerksam und nach einigen Hin- und Herfragen stellte es sich heraus, daß der Handwerksbursche als Offizierstellvertreter in nächster Nähe mit dem Bürgermeister an der Front gekämpft hatte. Gewiß ein trauriges Zeichen der heutigen Wirtschaftslage, ein solches Wiedersehen feiern zu müssen.

Pforzheim, 21. August. Tödlich überfahren. Als gestern Abend ein Pforzheimer Fabrikant mit seiner Familie im Kraftwagen Eßlingen durchfahren hatte, sah er etwa 200 Meter hinterm Ortsausgang einen Radfahrer mit einer klaffenden Kopfverletzung auf der Straße liegen. Der Mann war tot. Der Tote mochte etwa 24 Jahre alt sein; es schien ein Metzgergeselle zu sein. Er war von einem holländischen Kraftwagen, der in größerer Entfernung hielt und in dem zwei junge Paare saßen, überfahren worden. Wer die Schuld an dem Vorfalle trug, war im Augenblick nicht zu erfahren. Der Tote befand sich in einer seltsamen Lage: obwohl der Zusammenstoß doch recht schwer gewesen sein mußte, sah der Mann noch gerade so auf seinem umgelegten Rad, als ob er fahren wollte.

Lokales.

Wildbad, den 22. August 1931.

Vom Turnverein. Der morgen Sonntag, den 23. August, nachmittags 3 Uhr in der Stadt. Turn- und Festhalle stattfindende Geräte-Mannschaftskampf zwischen Turnerbund Ehlingen—T. B. Wildbad dürfte, nachdem uns die Namen der Turner bekannt sind, sehr spannend werden. Von ganz besonderem Interesse dürfte es sein, daß ein Wildbader Sohn Carl Schwarzmaier in der Reihe der Ehlinger Turner kämpft. Wir hoffen und wünschen nun, daß unsere Wildbader Turner der starken Ehlinger Mannschaft gegenüber ehrenvoll abschneiden und der ganze Kampf ohne Unfälle sich abwickelt. Also sämtliche Turnfreunde morgen Nachmittag auf in die Turnhalle. Gut Heil!

Bauten in der Nähe von Eisenbahnen. Das Ministerium des Innern hat an Oberämter und Bürgermeisterämter einen Erlaß gerichtet, wonach über alle Bauten, die der Prüfung der Baupolizeibehörde unterliegen, die beteiligten Nachbarn und Behörden zu vernehmen sind. Die Baupolizeibehörden sollen insbesondere auf die zuverlässige Beachtung dieser Bestimmung bei Bauten in der Nähe von Eisenbahnanlagen hinweisen. Mit Rücksicht auf die allgemeine Verkehrssicherheit ist bei der Zunahme des Kraftwagenverkehrs auf die Erhaltung einer guten Sicht namentlich an unbeschränkten schienengleichen Kreuzungen zwischen Wegen und Eisenbahnen besonderer Wert zu legen. Die Vernehmung des zuständigen Reichseisenbahnbetriebsamts bzw. der Direktion der Privatbahn ist daher bei Bauten, gegebenenfalls auch Einfriedigungen, an oder in der Nähe von unbeschränkten Kreuzungen zwischen Wegen und Eisenbahnen von besonderer Wichtigkeit. Die Erhaltung einer guten Sicht an Uebergängen von Reichsbahnstrecken liegt auch im Interesse des Wegebaupflichtigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Admiral von Trappel †. In Berlin-Frohnau ist Admiral Oskar von Trappel, der langjährige Gouverneur des ehemaligen deutschen Schutzgebiets Kiautschou, am Donnerstag im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Entschlafene war 1871 in die junge deutsche Kriegsmarine eingetreten, der er bis 1911 angehörte.

Ein Urenkel des Marischalls Blücher in England gestorben. Fürst Gebhard Blücher von Wahlstatt, Großvater des berühmten preussischen Feldherrn, starb am Mittwoch in einem Hotel in Boscombe, an der englischen Südküste, im 87. Lebensjahr. Der Fürst war mit einer Engländerin verheiratet, die ihn überlebt. Schon lange hatte er in England gelebt, wohin er auch nach dem Krieg, während dessen er in Deutschland war, zurückkehrte.

Folgen des Zeitungserbotts. Das mehrwöchige Verbot der nationalsozialistischen Blätter „Frankfurter Volksblatt“ und „Rheinwacht“ hat die Wirkung gehabt, daß die beiden Zeitungen ihr Erscheinen einstellen mußten.

Jacobowich in Marburg. Die Stuttgarter Ärztin Dr. Jacobowich hielt dieser Tage in Marburg (Lahn) einen Vortrag über die Abtreibung. Die Versammlung nahm einen derartig lärmenden Verlauf — es wurden auch Stinkbomben geworfen —, daß sie abgebrochen werden mußte. Die zahlreich anwesenden Studenten nahmen scharf Stellung gegen die Rednerin.

300 000 Mark erschwindelt. Der 42jährige Agent Johann Eschbach, der in Karlsruhe ein „Treuhandbüro“ unterhält, hat im Lauf der Zeit eine Reihe von Personen, meist

kleine Geschäftsleute, um rund 300 000 Mark betrogen und um ihre Ersparnisse gebracht. Als die Betrügereien ruchbar wurden, flüchtete er in die Schweiz, er konnte aber in Zürich verhaftet werden.

2000 Mark Belohnung. Wie berichtet, ist ein Handkoffer mit Edel- und Halbedelsteinen usw. aus dem Schnellzug Heidelberg—Bruchsal entwendet worden. Für die Wiederbeschaffung sind nun 2000 Mark Belohnung ausgesetzt und bei teilweiser Beibringung 10 Prozent des Werts zugesagt worden.

Der Fall Lacum wird immer rätselhafter. Wie jetzt gemeldet wird, legt die Staatsanwaltschaft in Bingen die Untersuchung in dem Fall Lacum fort. Es ist u. a. festgestellt worden, daß Lacum seiner Sekretärin von dem drohenden Zusammenbruch erzählt und erst nach langem Kartentudium erklärt hat, einen Freund in Wildbad zu haben, der ihn mit 150 000 Mark unterstützen könne. Trotzdem die Sekretärin alle geheimen Angelegenheiten des Lacum wußte, hat er auf ihr Drängen sich nicht dazu verstanden, den Namen zu nennen. Er hat dann aufgeregt hin und her telephoniert, ehe er abgereist ist, und hat zuletzt noch erzählt, es werde ein Herr mit ihm bis in die Nähe von Karlsruhe fahren. Er verabschiedete sich mit der Beruhigung: „Ich muß auf gewisse Zeit verschwinden; du hörst von mir.“ Lacum fuhr dann unmittelbar nach Goggenau, wo er sich bei den Eltern der Sekretärin aufhielt. Auch dort erzählte er, er müsse am späten Abend in Wildbad zu einer Besprechung sein. Trotzdem blieb er zur Ueberwachung der Wirtsteute bis 12 Uhr nachts sitzen, so daß er frühestens um 3 Uhr nachts in Wildbad hätte sein können. Auffällig ist auch, daß zwischen seiner Abfahrt und dem

Zeitpunkt, zu dem die Uhr stehen blieb, über zwei Stunden vergangen sind, während der Weg von Goggenau über Gernsbach zum Doppel höchstens eine Kraftwagenstunde entfernt ist. Auch die Angelegenheit der Silbernen Schädeldelplatte findet jetzt eine Erklärung. Tatsächlich hatte Lacum eine Kopfverletzung vom Krieg her, die zu epileptischen Anfällen Anlaß gab. Auf Veranlassung seines Hausarztes wurde er 1920 operiert. Seitdem sind die Beschwerden weg. Er benutzte dann die Tatsache der Operation, um immer wieder von dem Kopfweiden und der silbernen Schädeldelplatte zu sprechen, sobald ein Gläubiger drängte. Er gab dann weiter an, in ein Sanatorium nach Heidelberg, Fribingen oder eine andere Universitätsstadt fahren zu müssen. Der Vater hat in Bingen inzwischen an Hand von Bildern Lacum zweifelsfrei als seinen Sohn erkannt.

Evangelischer Gottesdienst.

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 23. Aug. 1931.
9.30 Uhr Predigt (Text: Lukas 17, 5—10; Lied 324) Stalvikar Hessler.

1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber.
8 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.
Der Wochengottesdienst im Katharinenstift fällt aus wegen Wechsels der Kurgäste.

Katholischer Gottesdienst.

13. Sonntag nach Pfingsten.
7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 6 Uhr Andacht.

Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktags bei den hl. Messen.

SAISON AUSVERKAUF

So gut wie immer, so billig wie nie!

Hemdentuche stark- und feinfädig, 82 cm breit . . . —55, —48, 0.38	Haustuch 82 cm breit, für Kissen 1.10, 0.98	Bettdamaste 130 cm breit, Streifenmuster, gute Qual., 1.30, 1.15, 1.10
Renforce feinfädig, für Leibwäsche —62, —58, 0.48	Halbleinen 82 cm breit, beste Qualität 1.60, 1.50, 1.40	Bettdamaste 130 cm breit, moderne Blumenmuster 2.40, 1.95
Cretonne für Leib- und Bettwäsche —98, —72, 0.60	Cretonne 160 cm breit, für Leintücher 1.50	Macco-Damaste 130 cm breit, mit Seidenglanz, la. Qual., 3.60, 3.20, 2.95
Maccotuche für feine Leibwäsche 1.15, —85, 0.70	Halbleinen 160 cm breit, rasengebleicht, la. Qualität, 3.50, 3.20, 2.95	Negligé-Damaste 80 und 100 cm breit, für Kinderzwecke 1.80, 1.50
Rohnessel und -Cretonne 80/88 cm br., stark- u. feinfädig, —65, —60, —38, — 0.28	Finette weiß gebleicht —98, —90, 0.68	Bettzeugle 80 und 124 cm breit Kölsch 1.60, 1.40, 1.20
Rohnessel 120 cm breit, für Schoner 0.85	Baumwollflanell moderne Sport- und Streifenmuster . . . —82, —62, 0.58	Couverture 80 und 124 cm breit 1.60, 1.50, 0.90
Rohcretonne 160 cm breit, schwerste Qualität 1.50, 1.20	Bettuchbiber 150 cm breit, la. Qualität 2.95, 2.60	Schurzzeugle 130 cm breit 1.40, 1.30, 1.20
Kissen 80/80 cm festoniert und bestickt 1.25 an	Taghemden mit Stickerel und Spitze von 1.35 an	Prinzessröcke mit Klöppelspitze und Stickerel von 3.20 an
Haipfel 80/100 cm festoniert und bestickt 2.30 an	Nachthemden mit kurzen und langen Ärmeln von 2.75 an	Seidentrikotröcke mit reicher Spitzengarnierung von 2.95 an
Oberleintücher 150/250 cm zu Kissen und Haipfel passend 5.50 an	Bettjacken aus Cretonne und Finette von 2.95 an	Schlupfhosen Seiden- und Wolltrikot von 0.95 an

Auf diese äußerst niedrigen Preise erhalten Sie noch 10% Rabatt oder doppelte Marken

B'woll-Museline Wollmuseline Waschseide usw. 20% Rabatt	Seidenstrümpfe Florstrümpfe Maccostrümpfe 20% Rabatt	Oberhemden Selbstbinder Sportstrümpfe 20% Rabatt
-----------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------

Auf alle hier nicht aufgeführten Artikel 10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken! Markenartikel ausgenommen

PHIL. **Bosch** NACHF.
JNHABER FRITZ WIBER
WILDBAD

Sigung des Gemeinderats
am Dienstag den 25. August 1931, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:

1. Kirchenbau Sprollenhäus. — Zuleitung von Wasser und Licht.
2. Wohnhausbauten oberhalb der Turnhalle.
3. Hochwasserschäden in Sprollenhäus.
4. Sonstiges.

Handwerkstammerumlage.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung der Handwerkstammer Reutlingen betr. Handwerkstammerumlage für das Jahr 1931 wird zur Beachtung hingewiesen.

Wildbad, den 21. August 1931.

Bürgermeisteramt.

Bude 10 Auf zum Jahrmarkt! Bude 10

Komme auf den Markt nach Wildbad und bringe ein großes Lager in erstklassigen Qualitäten

Herren-Konfektion

zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Nur einige Beispiele:

- 1 Posten Herren-Anzüge auch für starke Figuren, darunter rein Kammgarn, von RM. 35.— bis 45.—
- 1 Posten Herren-Anzüge, prima Qualität, nur RM. 19.— und 25.—
- 1 Posten prima Manchester-Anzüge nur RM. 32.—
- 1 Posten Sommerjoppen, gewirnte Ware nur RM. 5.—
- 1 Posten Manchesterhosen RM. 6.50 bis 8.—
- 1 Posten Gummimäntel, wasserdicht, garantiert RM. 15.—
- 1 Posten blaue Arbeitsanzüge, prima Leinen nur M. 5.50
- 1 Posten Lederjassen nur RM. 29.—
- 1 Posten Streifhosen nur RM. 5.—
- 1 Posten Uebergangsmäntel modern.

Sch führe nur Qualitätswaren!

Bitte achten Sie genau auf aushängende Fahne mit Aufschrift:

Bude Nr. 10

B. Witt.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen

(Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantesten Bedingungen auszuleihen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heldburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. 1a. Referenzen. Kein Vermittl.

Auf zum Markt in Wildbad
am Montag, den 24. August. Das größte Geschäft

Stand Nr. 10 Big-Kurzwaren-Bazar

ist wieder zum Wildbader Markt eingetroffen
Riesengroß die Leistung — winzig klein der Preis
im Preisabbau allen voran!

Mein jetziger Kurzwarenverkauf bringt Verkaufschlager, welche hinsichtlich Preis und Qualität alles bisher Gebotene übertreffen.

Jeder soll kaufen können! Mengenabgabe vorbehalten!
Preisabbau in allen Artikeln!

Nur solange Vorrat reicht! Nur solange Vorrat reicht!
Einige Beispiele:

Sie erhalten für **5 Pfg.**

- 3 Knäuel Stopfgarn i. Seidenglanz
- 40 m Handzwirn rein Leinen
- 3 Stück Durchziehband
- 3 m Durchziehband Gummi
- 1 Stück Schneidermaß
- 4 Päck. Haarnadeln
- 3 Dgd. Hosenkнопpe
- 2 Briefe Nähadeln (100 Stück sortiert)
- 2 Duzend Sicherheitsnadeln
- 2 Mappen Schreibpapier
- 2 Stück Fingerhüte
- 1 Stück Topfreiniger

Sie erhalten für **25 Pfg.**

- 10 Stück Rasierklingen
- 1 Tube Rasierseife
- 1 Stück Lilienmilchseife
- 1 Paar Rüschengummiband
- 2 St. Waschhandschuhe
- 1 Paar Sodenhalter
- 2 Stück Küchenmesser

- 1 Posten Damen-Schlupfhosen, Charm., alle Größen, in den feinsten Pastellfarben, jedes Stück nur M. 1.50
 - 1 Posten Damen-Seidenprinzessröcke nur M. 2.50
- Dies alles nur bei **Stand 10** mit der roten Fahne erhältlich.

Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 1.50 M ein praktisches Geschenk!
Am besten kaufen Sie bei Bih! Nur reelle Bedienung!

Jetzt Westl. 44, I.

Billiger
Eröffnungs-Verkauf
Herren- und Damen-
Bekleidung
Bett- und Leibwäsche
auf bequeme
Teilzahlung
Kein Laden!



Pforzheim

Gewerbevereinstag in Schwäb. Hall.

Am 12. und 13. September 1931 findet in Schwäb. Hall der diesjährige Verbandstag der Würt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt, eine Tagung, die bei den heutigen Zeittäufen für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme von weittragender Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker und Gewerbetreibende in Schwäb. Hall erscheinen, um zu beraten, und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes vornehmlich ist. Gleichzeitig wird bemerkt, daß der Gewerbeverein Schw. Hall sein 100 jähriges Stiftungsfest feiert und Herr Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sein Erscheinen zugesagt hat. Anmeldungen wollen unverzüglich bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Gewerbe- und Handelsverein Wildbad

Vorstand: Schwerdtle.

3-4-Zimmerwohnung

1. Stock, sofort oder später zu vermieten.
Frau Marie Schmid Bwe.
König-Karlstraße 19.

Montag eintreffend:

Zwetschgen
10 Pfd. M. 1.80
Stirner
König-Karlstraße 47.

Geschäftshaus

mögl. mit Lebensmittelgeschäft oder gutgehende

Wirtschaft

bei großer Anzahlung baldmöglichst zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter N. Nr. 194 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.
Heute abend 9 Uhr

Bersammlung

im „Ratsstetter“.
Tagesordnung:
Gausbach.
Wahl eines Saalfahrwarts.
Veranstaltung am 30. Sept.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

RUHE-

los irren viele Menschen umher und wissen nicht, daß **Schoenenbergers Johanniskrautsaft** die Nerven beruhigt und einen gesunden Schlaf verleiht. Schoenenbergers Pflanzenrohsäfte naturrein, ohne chemischen Zusatz. Erhältlich bei: **Überhard-Drogerie**

Turn-Berein Wildbad.

Zu dem am Samstag abend 8 Uhr im Hotel Sonne stattfindenden

Begrüßungs-abend

zu Ehren der Ehrlinzer Gäste werden unsere Mitglieder nebst Freunde der Turnsache unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Täglich frisch:

Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von 20 Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter
und Markenbutter
Georg Lupfer
Milchgeschäft.

Die neuen Woll-Stoffe

für das Spätjahr

sind in bekannt größter Auswahl, in allen modernen Modifarben, einfarbig u. gemustert und zu zeitgemäß

billigen Preisen

eingetroffen

für Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen

Das gute, führende Spezialhaus für alle Stoffarten!



PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus

Turnverein Wildbad e.V.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

in der städtischen Turnhalle

Geräte - Mannschafskampf

zwischen **Turnerbund Esslingen** und **Turnverein Wildbad** verbunden mit **Schauturnen**

Eintritt: Mitglieder 20 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf. **Abends 8 Uhr: BALL**

